



WYKER DAMPFSCIFFS-REEDEREI
FÖHR-AMRUM GMBH



Das Ruderblatt

Das gemeinsame Magazin von W.D.R. und *neg* Niebüll GmbH



Fahrgastinformationssystem

Weniger Treibstoff

FH Flensburg am Ruder

Feuerwehr an Bord

30 Jahre

Nationalpark

Wattenmeer

Rock'n Roll

auf dem

Autodeck

magazin 2015

Sehr geehrte Kunden und Urlauber, liebe Fahrgäste von W.D.R. und neg Niebüll!

Nach dem erfolgreichen Start im Frühsommer 2014 dürfen wir Ihnen heute die zweite Ausgabe des gemeinsamen Kundenmagazins unserer beiden Unternehmen vorstellen. „Ruderblatt & Schienenstrang“ ist aber nicht das einzige Bindeglied von W.D.R. und neg Niebüll: Überall dort, wo es unseren Kunden nützt, arbeiten wir eng zusammen. Ein sichtbares Zeichen dafür ist unser neues dynamisches Fahrgastinformationssystem (DFIS), das wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Wovon Fahrgäste andernorts noch träumen, ist in Nordfriesland seit Anfang 2015 Realität: Entlang der gesamten Reisekette von Niebüll bis auf die Inseln gibt es verkehrsträgerübergreifend Informationen zu Abfahrten und Anschlüssen in Echtzeit. Gemeinsam haben W.D.R. und neg Niebüll die Anreise nach Föhr und Amrum damit noch ein Stück „barriereärmer“ gemacht. Schließlich ist die Angst vor fehlenden Informationen für viele Menschen ein echtes Hemmnis, Bahn & Bus zu benutzen. Davor, bei Verspätungen oder Störungen buchstäblich im Regen stehen gelassen zu werden, braucht bei W.D.R. und neg Niebüll niemand Angst zu haben: Unser DFIS ist im wahrsten Sinne des Wortes immer in Ihrer Nähe! Am 7. Mai weiht Dr. Frank Nägele, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit Verkehr und Technologie des Landes Schles-



Axel Meynköhn
Geschäftsführer
W.D.R.



Ingo Dewald
Geschäftsführer
neg Niebüll

wig-Holstein, das System offiziell ein – ein Ereignis, über das wir uns sehr freuen! Kooperation ist für W.D.R. und neg Niebüll ein wichtiges Thema. Und wir kooperieren nicht nur untereinander, sondern auch mit weiteren Partnern in unserer Region. Bei der Einführung des DFIS haben wir uns beispielsweise mit der Sylter Verkehrsgesellschaft zusammengetan. Einige andere Partner wollen wir Ihnen in diesem Magazin ebenfalls vorstellen: Den Nationalpark Wattenmeer, die Fachhochschule Flensburg und die Feuerwehren etwa. All diese Kooperationen haben ein gemeinsames Ziel: Unsere Leistungen für Sie, liebe Kunden, noch weiter zu verbessern. In diesem Sinne: Kommen Sie an Bord – bzw. steigen Sie ein – zu einer spannenden Reise durch die Welt von W.D.R. und neg Niebüll! Viel Spaß mit „Ruderblatt & Schienenstrang“!

Herausgeber:

Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH, 25938 Wyk auf Föhr, www.faehre.de
Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH, 25899 Niebüll, www.neg-niebuell.de

Redaktion: Frederik Erdmann,
Petra Schweigel, Henning Nielsen

Fotos: Archiv, T. Bollert, Stock/LKN-SH, SöP, F. Erdmann, H. Bickel, Ribe Touristbureau

Produktion: Grafikbüro Bickel GbR

Druck: Schipplück & Winkler Printmedien, Lübeck
©2015 Alle Rechte vorbehalten.

Kopie/Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Fahrgastinformationen in Echtzeit

Neues DFI-System, von Niebüll bis auf die Inseln!

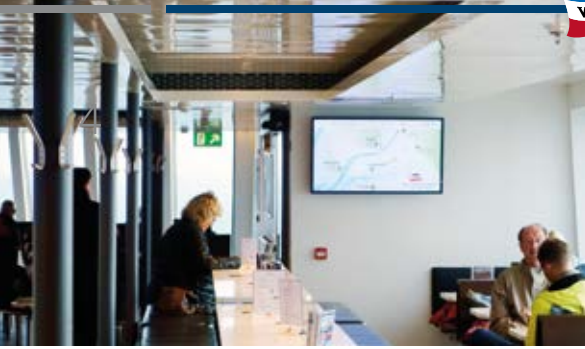
An den Bahnsteigen und in den Zügen der neg Niebüll sowie auf der Föhr-Amrum-Linie sorgen neue Displays und Bildschirme für topaktuelle Informationen zu Abfahrtszeiten und Anschlüssen.

Wer kennt so etwas nicht: Der eigene Zug ist verspätet in Niebüll eingetroffen, die sorgfältig zusammengestellte Reiseplanung dahin. Wie geht es jetzt weiter? Wann fährt der nächste Zug nach Dagebüll-Mole? Wann und von welchem Anleger geht es dann mit dem Schiff weiter? Und vor allem: Von wem bekomme ich jetzt Auskunft zu meinen Anschlüssen? Seit Anfang 2015 gibt es bei neg Niebüll und W.D.R. eine Antwort auf all diese Fragen: Das neue dynamische Fahrgastinformationssystem (DFIS) begleitet die gesamte Reisekette vom Niebüller neg-Bahnsteig bis nach Föhr und Amrum. Es liefert Informationen zu den nächsten Abfahrten, zu Anschlüssen – und es weiß auch über Verspätungen Bescheid. In diesem Fall liefert das System die nächsterreichbaren Verbindungen und gibt eventuell noch zusätzliche Hinweise etwa auf ein kurzfristig eingesetztes Sonderschiff. „Eine zeitgemäße Fahrgastinformation ist insbesondere für unsere Urlaubsgäste unverzichtbar“, betont W.D.R.-Geschäftsführer Axel Meynköhn, „es darf

einfach nicht sein, dass bei uns jemand im Informationsnirvana stehen bleibt“. Und sein neg Niebüll-Kollege Ingo Dewald bestätigt: „Schon seit vielen Jahren steht der Wunsch nach einem modernen Fahrgastinformationssystem bei uns ganz oben auf der Agenda. Den ersten Anlauf dazu haben wir 2007 gestartet. Wir freuen uns, dass das DFIS nun endlich Realität ist“. Bei der Beschaffung des Systems haben neg Niebüll, W.D.R. und die Sylter Verkehrsgesellschaft (SVG) zusammengearbeitet. Die SVG deckt mit ihrem System den gesamten Busverkehr auf Sylt ab, neg Niebüll und W.D.R. gemeinsam ihren Bahn- und Fährverkehr.



Ein Anzeigemodul im Fährhafen Wyk.



Auch auf den W.D.R.-Fähren begleitet das DFIS die Fahrgäste

Entwickelt wurde das System in Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Beratungsunternehmen BPV Consult GmbH, die technischen Komponenten lieferte die IB Datentechnik Nause GmbH aus Konstanz. Wie funktioniert nun das DFIS? Ein Rechner verarbeitet die langfristigen (statischen) Fahrpläne von neg Niebüll und W.D.R. und gleicht sie laufend mit dynamischen Echtzeit-Informationen ab. Diese werden entweder automatisch übermittelt oder von den Mitarbeitern der W.D.R. bzw. der neg Niebüll eingegeben. Aus diesem Dateninput entstehen auf Basis einer „Anzeige-Strategie“ schließlich die Fahrgastinformationen. Sie werden auf Bildschirmen oder LED bzw. LCD-Anzeigen auf den Bahnsteigen, in den beiden Triebwagen der neg Niebüll, in den Häfen der Föhr-Amrum-Linie (FAL) sowie auf den Schiffen dargestellt. Die Informationsübertragung an die Anzeigen und Bildschirme erfolgt über Funk. Wichtig: Das Personal von neg Niebüll und W.D.R. kann die Fahrgäste auch über Freitexte – z.B. zu einem kurzfristig eingesetzten Sonderschiff –

zielgerichtet auf dem Laufenden halten. Installiert wurde das DFIS im Spätherbst 2014. Anfang November erfolgten die ersten Funktionstests, wenige Wochen später begann der Testbetrieb. Seit Anfang 2015 ist das System voll einsatzfähig, im Mai wird es offiziell eingeweiht. Besonderen Wert haben neg Niebüll und W.D.R. auf die Auswahl der Anzeigemodule gelegt: Die im Außenbereich montierten LCD-Module haben eine hohe Pixeldichte und damit eine sehr gute flächige Darstellung. Das Umgebungslicht und die Sonneneinstrahlung werden reflektiert, dadurch ergibt sich eine sehr kontrastreiche Darstellung, und die Anzeige bleibt auch dann lesbar, wenn die Sonne sie direkt anstrahlt. Parallel zur Einführung des DFIS arbeitet die W.D.R. derzeit an einem erweiterten digitalen Informationsangebot auf ihren Schiffen. So ist derzeit u.a. ein Sicherheitsvideo in Planung, das demnächst auf sämtlichen Fähren bei Abfahrt gezeigt wird. Übrigens: Ihr DFIS haben neg Niebüll und W.D.R. nahezu komplett aus eigenen Mitteln finanziert. Lediglich für die Ausstattung des Niebüller neg-Bahnsteigs gab es einen geringfügigen Zuschuss vom Land.



DFIS-Anzeige auf dem Niebüller neg-Bahnsteig im Testbetrieb. Am 7. Mai enthüllt Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele genau diese Anzeige feierlich.



W.D.R. kooperiert mit FH Flensburg

Statt Simulationen Training und Tipps direkt vor Ort.

Ende März absolvieren Nautikstudenten der Fachhochschule Flensburg erstmalig ein Navigationstraining auf der „Schleswig-Holstein“. Im Gegenzug bekommen Kapitäne und Steuerleute der W.D.R. Unterstützung bei der energieoptimierten Schiffsführung.

Als eine von deutschlandweit sieben Einrichtungen bildet die Fachhochschule Flensburg im Rahmen ihres Studiengangs „Seeverkehr, Nautik und Logistik“ angehende Nautiker aus. Immer wieder absolvieren Flensburger Nautikstudenten ihre vorgeschriebenen Praxissemester bei der W.D.R. Seit diesem Frühjahr geht die Kooperation zwischen Reederei und Hochschule aber noch weiter: Zweimal jährlich dürfen Flensburger Nautikstudenten künftig auf einer eigens dazu aus der Fahrt genommenen W.D.R.-Fähre unter sachkundiger Anleitung ihrer Dozenten und der Stammbesatzung selbst „die Hebel in die Hand nehmen“ und praktisches Navigationstraining betreiben. Den Anfang macht dabei Ende März 2015 ein Trainingstag an Bord der „Schleswig-Holstein“. „Die Idee zu dieser Kooperation kam uns im Zusammenhang mit der geplanten Zertifizierung unserer ‚Schleswig-Holstein‘ für den Blauen Engel Umweltfreundlicher Schiffsbetrieb“, erläutert W.D.R.-Inspektor Kapitän Christ Tholund. Eigentlich sei für diese Zertifizierung ein Energieeff-

fizienztraining im Simulator vorgesehen – das aber lässt sich für das hochspezialisierte Fahrtgebiet und die W.D.R.-Fähren in der Praxis kaum umsetzen, obwohl das Maritime Zentrum der FH Flensburg über hochmoderne Simulatoren verfügt. „Also haben wir diese Simulation kurzerhand aufs Wasser verlegt, und die Hochschule kommt zu uns – auf eines unserer Schiffe“, berichtet Tholund. Hier schauen erfahrene FH-Nautikdozenten der Besatzung über die Schulter und geben handfeste Tipps dazu, wie das Schiff mit noch geringerem Treibstoffverbrauch gefahren werden kann. Im Gegenzug dürfen acht FH-Nautikstudenten mit dem Schiff praktische Fahrübungen durchführen. „Die Zusammenarbeit mit der FH Flensburg ist eine klassische Win-Win-Situation“, ist W.D.R.-Geschäftsführer Axel Meynköhn überzeugt, „die Studenten sammeln Praxiserfahrung und unsere Besatzungen lernen noch mehr über energieeffiziente Schiffsführung“. Dass eine Reederei einer Hochschule ein echtes – und noch dazu hochmodernes – Schiff für praktische Übungen zur Verfügung stellt, kommt nur selten vor. Umso mehr freuen sich Professor Kapitän Günter Schmidt und Kapitän Horst Feddersen, die die Studenten betreuen und ihnen ansonsten in den Flensburger Simulatoren alle Aspekte der nautischen Schiffsführung vermitteln, über die neue Trainingsmöglichkeit bei der W.D.R..



6 Treibstoffverbrauch der Fähren weiter gesunken

Umwelt

Das 2013 eingeführte Umweltmanagement trägt weiter Früchte: Im letzten Jahr sank der Treibstoffverbrauch der Schiffe so stark, dass die W.D.R. sogar ihre Mindestabnahmeverpflichtung an Gasöl verfehlte.

Ebenso wie andere Verkehrsunternehmen schließt auch die W.D.R. periodisch – in der Regel halb- oder vierteljährlich – Rahmenverträge mit ihrem Treibstofflieferanten ab. Dabei wird festgelegt, wie viel Marinegasöl sie zu welchem Preis mindestens abzunehmen hat. In der Regel geht diese Planung auf. Ende 2014 erlebte die W.D.R. jedoch eine Überraschung: Die Fährflotte hatte so wenig Treibstoff verbraucht, dass die vertraglich vereinbarte Mindestmenge verfehlt wurde. „Theoretisch hätten wir die Differenz abnehmen müssen, obwohl wir sie nicht brauchten. Wir haben uns aber mit unserem

Lieferanten einigen können“, berichtet Axel Meynköhn. Insgesamt haben die W.D.R.-Fähren 2014 rund 9,2% weniger Treibstoff verbraucht als im Vorjahr, obwohl sich die Zahl der durchgeführten Fahrten kaum verändert hat. „Der Rückgang liegt über dem, was wir erwartet hatten“, bestätigt Inspektionsleiter Kapitän Christ Tholund. Bereits von 2012 auf 2013 war der Treibstoffverbrauch deutlich gesunken, seinerzeit um 7,3%.

Auch die anderen Umweltkennzahlen haben sich 2014 positiv entwickelt. 2015 stehen bei der W.D.R. die Notfallvorsorge sowie die Vorbereitung auf die Zertifizierung der „Schleswig-Holstein“ für den Blauen Engel „Umweltfreundlicher Schiffsbetrieb“ (RAL-UZ 110) im Mittelpunkt. Außerdem wird die für 2016 angestrebte ISO 14001-Zertifizierung der Bussparte vorbereitet.

Die W.D.R. hat 2014 im Umweltbereich unter anderem ...

- ... alle älteren Fähren für Landstromversorgung nachgerüstet
- ... die Landstromversorgung komplett auf Föhler Windstrom umgestellt,
- ... die Plastiktüten an Bord durch umweltfreundliche Jutebeutel ersetzt
- ... ein Konzept zum Energieeffizienztraining ihrer Besatzungen entwickelt
- ... an Bord aller Fähren Schulungen zum Umweltmanagement durchgeführt
- ... an Bord aller Fähren ein internes Umweltaudit durchgeführt

2015 wird die W.D.R. unter anderem...

- ... zwei Notfallübungen mit Feuerwehren durchführen
- ... ein Energieeffizienztraining für die Besatzung der „Schleswig-Holstein“ abhalten
- ... im Rahmen eines Pilotprojektes das erste elektronische Schiffssicherheitszeugnis Deutschlands einführen.

Wie haben sich Umweltkennzahlen bei der W.D.R. 2014 entwickelt?

Treibstoffverbrauch der Fähren	-9,2%
Schmierstoffverbrauch der Fähren	-13,7%
Frischwasserbezug der Fähren	-1,3%
Landstrombedarf „Uthlande“	
+ „Schleswig-Holstein“	-3,2%



*Übung im
Wyker Hafen:
Die Wasserversorgung
wird aufgebaut ...*

„Zum Einsatz vor“ ...

... hieß es am 31. Januar 2015 für 20 nordfriesische Feuerwehrleute an Bord der „Schleswig-Holstein“. Im Rahmen eines Lehrgangs trainierten sie die Brandbekämpfung an Bord.

Angenommen wurde während der Übung im Wyker Hafen ein Brand im vorderen Antriebsraum mit zwei Verletzten. Die Aufgabe für die Lehrgangsteilnehmer, die übrigens allesamt als freiwillige Feuerwehrleute auf dem nordfriesischen Festland aktiv sind: Unter schwerem Atemschutz, mit unter Druck stehendem Schlauch und bei künstlich eingeschränkter Sicht zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in den Antriebsraum vordringen. Keine leichte Aufgabe: „Ein Einsatz auf einem Schiff stellt sich ganz anders dar als in einem Gebäude an Land“, weiß Jürgen Jensen, Ausbildungsleiter für Schiffsbrandbekämpfung beim Kreisfeuerwehrverband Nordfriesland. Beengte Platzverhältnisse und der Zugang über Leitern sind dabei nur zwei besondere Herausforderungen.

Neben der eigentlichen Übung lernten die Lehrgangsteilnehmer bei einem Rundgang auch die technische Ausstattung der „Schleswig-Holstein“ kennen und konnten der Brückencrew bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Kapitän Andreas Kruse mit seiner Besatzung standen ebenso wie Kapitän Christ Tholund und Frederik Erdmann von der W.D.R.-Landorganisation für alle Fragen Rede und Antwort. „Solche Übungen bringen uns und der Feuerwehr gleichermaßen viel“ bestätigt Frederik Erdmann, selbst aktiver Feuerwehrmann, „sollte einmal etwas passieren, haben die Landfeuerwehrlaute schon ein Bild unserer Schiffe vor Augen und auch schon einmal mit der Besatzung zusammengearbeitet“. Für kommenden Herbst planen W.D.R. und die Landfeuerwehren bereits eine weitere, größer angelegte Übung, bei der insbesondere auch die Kommunikation zwischen verschiedenen Hilfsorganisationen sowie zwischen Feuerwehr und Schiffsbesatzung trainiert werden soll.

... und kurze Zeit später dringt der erste Trupp unter Atemschutz in den Antriebsraum vor.



Herzlichen Glückwunsch, Nationalpark Wattenmeer!

Vor 30 Jahren, 1985, verabschiedete der Landtag das Nationalparkgesetz, kurz darauf wurde das schleswig-holsteinische Wattenmeer zum Nationalpark erklärt. Das wird 2015 gefeiert.

Seinen Status als Nationalpark erlangte das schleswig-holsteinische Wattenmeer zum 1. Oktober 1985. Ein Jahr später wurde auch der niedersächsische Teil des Watts zum Nationalpark erklärt, 1990 folgte schließlich der hamburgische. 2009 erklärten die Vereinten Nationen das Wattenmeer darüber hinaus zum Weltnaturerbe. Das Wattenmeer zwischen Den Helder in den Niederlanden und dem dänischen Esbjerg ist die größte zusammenhängende Wattlandschaft der Welt. Viele seltene Tierarten leben hier, in weiteren Bereichen kann sich die Natur ungestört vom Menschen entwickeln. Der Nationalpark schleswig-holsteinisches Wattenmeer ist heute einer von 14 seiner Art in Deutschland –

und nebenbei der flächengrößte Nationalpark zwischen dem Nordkap und Sizilien! Naturschutz und Nutzung durch den Menschen harmonieren im Nationalpark Wattenmeer gut miteinander. Zwei verschiedene Schutzzonen ermöglichen beides: Unberührte, der Natur überlassene Gebiete einerseits und die verantwortungsvolle Nutzung weiter Bereiche durch den Menschen andererseits. Für den Tourismus ist der Status des Wattenmeers als Nationalpark und Weltnaturerbe längst ein wichtiges Marketingargument. Und viele Unternehmen bekennen sich als „NationalparkPartner“ gezielt zu Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit und Qualität – darunter übrigens auch die W.D.R. 2015 feiern die Menschen an der Westküste das 30-jährige Jubiläum des Nationalparks. Viele „NationalparkPartner“ haben aus diesem Anlass besondere Ideen und Angebote parat. Nähere Informationen zum Jubiläum gibt es im Internet.



Die Ringelgänse zählen zu den vielen Tieren, die sich im Nationalpark wohlfühlen. Seit 1998 ist ihnen mit den „Ringelganstagen“ sogar ein besonderes Event auf den Halligen gewidmet.



Sekt, Frack und Rock 'n' Roll auf dem Autodeck



Seit 29 Jahren lässt das Schleswig-Holstein Musik-Festival (SHMF) das Land zwischen den Meeren Sommer für Sommer erklingen. Am 22. Juli ist das Festival wieder bei der W.D.R. zu Gast.

„Sekt, Frack und Rock 'n' Roll“ lautet dann das Motto, wenn das Trio „Bidla Buh“ auf dem Autodeck einer der W.D.R.-Fähren im Wyker Hafen gastiert. Hans Torge Bollert (Gesang, Trompete), Olaf Klindwort (Gitarre, Refraingesang) und Jan-Frederick Behrend (Schlagwerk, Effekte) stehen für Musik-Comedy im nostalgischen Gewand der 1920er und 1930er Jahre. Die Konzertbesucher erwartet eine virtuose Show – bis hin zu einer ausgefallenen Variante von „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“ auf der Gartenschlauch-Trompete. Das Konzert auf dem W.D.R.-Autodeck ist eines von 178, die zusammen mit fünf sogenannten „Musikfesten auf dem Lande“ und zwei Kindermusikfesten in 60 Orten an 104 Spielstätten in Schleswig-Holstein, Hamburg, im Süden Dänemarks und im Norden von Niedersachsen veranstal-

tet werden. Insgesamt stehen dafür rund 178.000 Eintrittskarten zur Verfügung. Im Fokus des SHMF-Programms steht 2015 ganz besonders der russische Komponist Peter Tschaikowsky: Viele Musiker und Schauspieler setzen sich spielerisch mit dem Komponisten auseinander und widmen sich dabei auch jenen Werken, die es nur selten in die Konzertsäle schaffen. Das Solistenporträt ist dem österreichischen Percussionstar Martin Grubinger gewidmet. Musikliebhaber, die ihren Urlaub auf Föhr verbringen, können vor Ort übrigens nicht nur das Konzert bei der W.D.R. am 22.07. besuchen: Auch das Museum Kunst der Westküste in Alkersum, die Boldixumer St. Nicolaikirche, die St. Johannis-Kirche in Nieblum sowie der Wyker Kurgartensaal stehen als Spielorte auf dem Programm des diesjährigen Festivals. Weitere Informationen zu den einzelnen Konzerten gibt es im Internet.

Konzert

www.shmf.de


Schlichtungsstelle für Schiffsreisende

Wenn sich Probleme mal nicht direkt lösen lassen.

Beschwerden

Rund zwei Millionen Fahrgäste befördert die W.D.R. jedes Jahr – in fast allen Fällen verläuft die Fahrt reibungslos. Probleme werden unbürokratisch gelöst. Und wenn es doch einmal ganz anders kommt, gibt es noch eine Anlaufstelle: Die SöP.

Die Abkürzung SöP steht für „Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr“. An diese Institution können sich Kunden wenden, wenn es bei ihrer Bahn-, Bus-, Flug- oder Schiffsreise ein Problem gab und sie mit der Antwort des Unternehmens auf ihre Beschwerde nicht zufrieden sind. Die SöP hilft in solchen Fällen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Sachlich unabhängig, neutral und auf der

Grundlage von Recht und Gesetz erstellen die Schlichter – allesamt Volljuristen – ihre Empfehlungen zur außergerichtlichen Streitbeilegung. Und dies mit einer hohen Erfolgsquote: In über 80% der Fälle werden die Schlichtersprüche sowohl vom betroffenen Reisenden als auch vom Verkehrsunternehmen akzeptiert. Dabei sparen alle Beteiligten viel Zeit, Geld und Ärger: Rechtsanwälte werden nicht benötigt, Gerichte müssen nicht bemüht werden, und für die Reisenden ist die Schlichtung kostenfrei. Dass die SöP sich mit Anliegen von Schiffsreisenden im Kontext der EU-Fahrgastrechte-Verordnung zu beschäftigen hat, kommt nur äußerst selten vor. Dennoch: Der W.D.R. ist es wichtig, dass auch ihre Fahrgäste diese Einrichtung nutzen können. Geschäftsführer Axel Meynköhn engagiert sich deshalb auch im Beirat der SöP. Diesem gehören 20 Vertreter von Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbänden, Verbraucherverbänden, Bundesregierung, Bundestag, Ländern und Wissenschaft an. Trotzdem gilt natürlich weiterhin: Die W.D.R. ist vor Ort für ihre Fahrgäste da! Wer ein Anliegen hat, wendet sich an die Disposition im Erdgeschoss des Wyker Reederei-gebäudes bzw. an die Geschäftsstellen in Dagebüll und Wittdün. Eine Lösung wird sich dann (fast) immer finden lassen ...



Die Geschäftsstelle der SöP in Berlin.



Kuriositäten an Bord



Immer wieder befördert die W.D.R. ungewöhnliche Ladung: Komplette Straßenbaukolonnen, Windkraftanlagen – oder eben eine Hängerladung fabrikneuer Strandkörbe! Schnappschüsse solcher Kuriositäten werden wir in Zukunft immer wieder im „Ruderblatt“ präsentieren. Den Anfang macht heute eine Aufnahme vom 14.01.2015: Als Stückgut kamen an diesem nasskalten Januartag 16 neue Strandkörbe für den Einsatz in der Vermietung nach Föhr. Leider waren sie – in zwei Reihen angeordnet – ein kleines Stück zu breit für den Transportanhänger – dessen rechte Bordwand deshalb kurzerhand heruntergeklappt bleiben musste... Das Foto zeigt die Strandkörbe nach der Entladung in Wyk. Kurz darauf wurden sie von ihrem Empfänger abgeholt.

Im verspäteten IC unterwegs?

Zugpersonal ansprechen!

Immer wieder kommt es vor, dass Führer oder Amrumer Inselurlauber in einem verspäteten InterCity der Deutschen Bahn sitzen und um ihren Schiffsanschluss fürchten. Dazu hat Erk Brauer, Disponent der W.D.R., einen handfesten Tipp: „Wenn es so kommt, sprechen Sie bitte einen der Zugbegleiter an und sagen Sie ihm, dass Sie auf die Inseln unterwegs sind. Die Zugführer leiten diese Information über den bahninternen Meldeweg an uns weiter“. Häufig rufen Bahnreisende stattdessen von ihrem Handy direkt bei der W.D.R. an. „Und oft versuchen es viele gleichzeitig und hängen dann in der Warteschleife. Wir müssen dann jeden Anruf einzeln beantworten, anstatt die Zeit schon für die Suche nach einer Lösung zu nutzen“. Deshalb: Bitte an das Zugpersonal wenden, ggf. auch in verspäteten Zügen der NOB. Übrigens: Zwölf Mal hat die W.D.R. 2014 nach dem Fahrplanende am Abend noch ein Extraschiff eingesetzt, um stark verspätete Bahnfahrpassagiere doch noch zu ihrem Reiseziel auf Föhr oder Amrum zu bringen!

Die Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH betreibt auf komplett eigenwirtschaftlicher Basis den Fährverkehr nach Föhr, Amrum, Hooge und Langeneß sowie den ÖPNV auf Föhr und Amrum.

Die W.D.R. im Überblick:

Gründung: 1885
Mitarbeiter: ca. 160
Gesellschafter: ca. 500
Autofähren: 5
Busse: 8

Die W.D.R. befördert pro Jahr...

ca. 1,8 Mio. Fährpassagiere
ca. 300.000 Pkw
ca. 38.000 Lkw und Anhänger
ca. 730.000 Busfahrpassagiere

2 „Grünes Licht“ zwischen Niebüll und Dagebüll

Neue Sicherungs- und Signalanlage geht in Betrieb

Titelthema

An der 13,7 km langen Strecke zwischen Niebüll und Dagebüll-Mole steuert nun modernste Fahrstraßentechnik den Zugbetrieb. Bislang wurde der Zugverkehr hier ohne Signaltechnik abgewickelt (nur an Bahnübergängen standen Überwachungssignale). Waren im Sommer zwei Züge unterwegs, so erfolgte die Kreuzung im Ausweichbahnhof Blocksberg, die Triebfahrzeugführer standen dabei über Funk in Kontakt. Bisher gab es dabei nie Probleme, warum also diese neue Technik? „Grund sind geänderte gesetzliche Vorschriften“, erläutert Geschäftsführer Ingo Dewald. Das „Herz“ des neuen Systems schlägt im Niebüller **neg**-Verwaltungsgebäude. Hier steuert ein Rechner die Anlage. Entlang der Strecke sind Achsenzählanlagen installiert, die die Überfahrt jeder einzelnen Fahrzeugachse registrieren und so überprüfen, ob ein Abschnitt frei oder belegt ist. Sollte ein Triebfahrzeugführer ein Haltesignal übersehen, greift die „punktförmige Zugbeeinflussung“ (PZB). Dabei ‚kommunizieren‘ ein Gleismagnet direkt neben dem Lichtsignal und ein Magnet am Fahrzeug miteinander. Überfährt ein Triebfahrzeug das „Halt“ zeigende Signal, so löst der Gleismagnet sofort eine Zwangsbremmung aus – innerhalb einer kurzen Distanz kommt der Zug zum Stehen. „Damit gibt es eine weitere Sicherungsebene gegen menschliches Versagen“, ergänzt Ingo Dewald. Vom

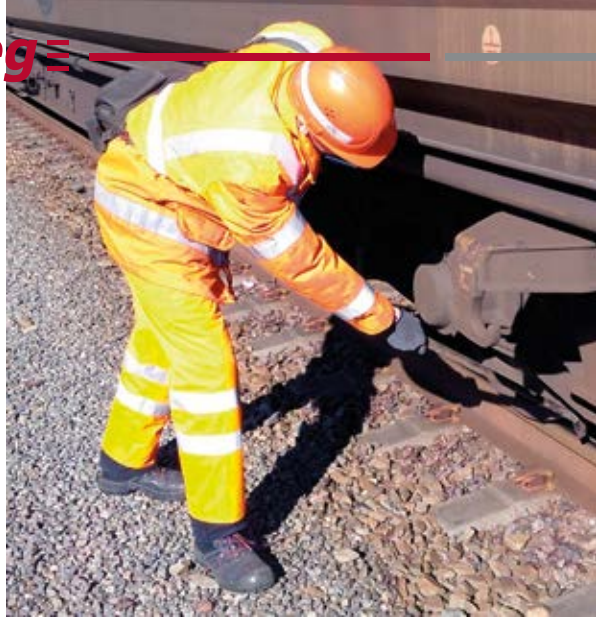
Grundsatz her kann die neue Anlage vollautomatisch arbeiten, in der Praxis wird sie aber von einem **neg**-Fahrdienstleiter in Niebüll überwacht und gesteuert. Verbunden sind Rechner und Signale sowie Magneten über ein modernes Glasfaserkabel, das jetzt zwischen Niebüll und Dagebüll entlang der **neg**-Strecke liegt und bei Bedarf auch für andere Kommunikationszwecke verwendet werden kann. Übrigens: In Zukunft dürfen zwischen Niebüll und Dagebüll Mole nur noch Triebfahrzeuge mit PZB-Ausstattung eingesetzt werden. Zum Glück ist diese Ausstattung nicht nur modernen Fahrzeuge vorbehalten: Auch historische Dampflok und andere Museumsfahrzeuge haben sie zum Teil bereits erhalten.



Soundcheck für die Sicherheit

Im dänischen Bahnhof Padborg prüfen Wagenmeister der **neg** Niebüll Güterzüge vor ihrer Weiterreise nach Deutschland. Eines ihrer wichtigsten Hilfsmittel: Der Klanghammer.

Grenzbahnhof Padborg, direkt hinter der deutsch-dänischen Grenze, kurz nach 23:00 Uhr: Ein langer Zug mit Container und Trailern wartet auf die Weiterfahrt nach Deutschland. Plötzlich durchbricht ein kurzer, metallischer Gong die Stille der Nacht: „Pling“! Leif Oldsen, Wagenmeister der **neg** Niebüll in Padborg, geht mit einem großen Hammer den Zug entlang und schlägt Achse für Achse an das Rad. Was im ersten Moment wie ein Sabotageakt mit Vorschlaghammer wirkt, verlangt viel Gefühl und ein geschultes Gehör: Der „Klanghammer“ - ausgestattet mit einem 75 cm langen Eschenholzstil und einem 500 g schweren Kopfgewicht – zählt zu den wichtigsten Arbeitsmitteln von Herrn Oldsen. Mit ihm prüft er, ob die Radreifen eines Güterwagons in Ordnung sind. Ein dumpfer Ton deutet auf einen Bruch hin – und der kann, wenn er unentdeckt bleibt, Bahnfahrzeuge zum Entgleisen bringen. Damit dies nicht passiert, gibt es Wagenmeister wie Herr Oldsen. Sie prüfen, ob alle Waggons eines Güterzugs ordnungsgemäß gekuppelt und die Bremsen in Ordnung sind, ob Container, Wechselbrücken und Trailer ordnungsgemäß verladen und bei der Verladung von Gefahrgut alle Vor-



Der Wagenmeister schwingt den (Klang-) Hammer: Wagentechnische Untersuchung eines Zuges im Grenzbahnhof Padborg

schriften eingehalten wurden – und eben auch, ob die Räder sicht- oder hörbare Schäden aufweisen. „Wer als Eisenbahnverkehrsunternehmen mit Güterzügen auf die Strecke gehen will, muss eine wagentechnische Untersuchung sicherstellen und dokumentieren. Man kann diese Aufgabe auch an ein anderes Unternehmen mit entsprechendem Fachpersonal abgeben. Wagenmeister müssen eine umfangreiche Ausbildung haben und es gibt immer weniger Fachleute, die dies aufweisen können. Diese Lücke füllt die **neg** Niebüll und betätigt sich damit quasi als Personaldienstleister“ erläutert Ingo Dewald. „Pling“! Kollege Oldsen hat seine Untersuchung abgeschlossen – alles ist in Ordnung. Gleich kann der über 700 m lange Containerzug seine nächtliche Reise nach Italien antreten. Wenn er ca. 20 Stunden später sicher sein Etappenziel Brenner erreicht, dann haben auch die Wagenmeister der **neg** Niebüll ihren Teil dazu beigetragen.

IC-Kurswagen nehmen auch 2015 Kurs auf Dagebüll

Auch 2015 kommt man wieder „zügig“ (und vor allem umsteigefrei) nach Föhr und Amrum.

Vom 28.03. bis 31.10.2015 bieten Deutsche Bahn AG und neg Niebüll wieder vier tägliche Kurswagenläufe je Richtung nach Dagebüll an. So sind Städte wie Frankfurt/Main, Köln, Düsseldorf, Bremen, Hannover, Dresden, Berlin und Hamburg direkt mit dem Fährhafen verbunden. In den ICs gibt es natürlich BordBistro und 1. Klasse – teilweise sogar bis Dagebüll. Die Sparpreis- und Gruppenangebote der DB gelten genauso wie BahnCard 25 und 50. Weitere Informationen, Preise sowie den Flyer „Zügig nach Föhr und Amrum“ zum Download gibt es online.

[www.bahn.de/regional/
view/regionen/land/
direkt_nordfriesland.shtml](http://www.bahn.de/regional/view/regionen/land/direkt_nordfriesland.shtml)



Der Neubau des neg-Werkstattkomplexes in Niebüll geht weiter: Die neuen Verwaltungs- und Sozialräume sind bereits fertig und werden genutzt. 2015 folgt nun die Erneuerung der eigentlichen Werkstatt. Hier wird die alte Werkstatt abgetragen und durch eine neue, darüber errichtete ersetzt.

Das **neg**-Kundencenter: Ihr ÖPNV-Servicepartner

Direkt am Niebüller Bahnhofsvorplatz gibt es Informationen und ein umfassendes Fahrkartenangebot.

Neu gestaltet, barrierefrei, mit einladender Glasfront: Schon der Anblick des Kundencenters der **neg** Niebüll macht neugierig. Und tatsächlich wird hier viel geboten: „Bei uns gibt es ein umfassendes Fahrkartenangebot, touristische Informationen und Souvenirs“, erzählt **neg**-Mitarbeiter Henning Nielsen, „außerdem bekommt man hier Fundsachen zurück. Und wer Fragen zu unserer Region hat, für den nehmen wir uns gern Zeit und beraten ihn ganz individuell“. Das **neg**-Team freut sich dabei ganz besonders auf Touristen. Für sie haben Henning Nielsen und seine Kollegen viele Tipps parat – zum Beispiel den Tagesausflug nach Ribe (siehe rechts). Und eine passenden Fahrkarte nach Dänemark gibt es gleich dazu – genauso das komplette Fahrrscheinangebot der neg Niebüll, der Nord-Ostsee-Bahn und sogar des Hamburg-Köln-Express. Das **neg**-Kundencenter hat von Juni bis September montags bis freitags von 7:50 bis 16:30 Uhr, samstags 8:50-12:35 Uhr sowie 13:05-16:30 Uhr sowie sonntags von 8:30 bis 14:30 Uhr geöffnet. Den Rest des Jahres bleibt es Samstagnachmittag und Sonntag geschlossen. Nähere Informationen gibt es im Internet.

Mit **neg** und Arriva nach Ribe

Das wunderschöne Ribe ist Dänemarks älteste Stadt. Von gestern ist sie deswegen aber nicht – ganz im Gegenteil. 2015 gibt es hier spannende Neuerungen zu entdecken.

Das eindrucksvolle Wahrzeichen ist der Dom, dessen Ursprünge auf das 12. Jahrhundert zurückreichen. Er liegt inmitten der wunderschön restaurierten Innenstadt mit einer Vielzahl malerischer Straßen und Gassen. Wer mehr über die frühe Geschichte Ribes erfahren möchte, für den ist neben dem Museum „Ribes Wikinger“ das südlich der Stadt gelegene „Ribe VikingeCenter“ zu empfehlen. Hier betritt man die Welt der Wikinger und entdeckt, wie die Anfänge der Stadt um das Jahr 700 aussahen. Ebenfalls einen Besuch wert ist das Wattenmeerzentrum, in dem derzeit ein komplett neues Informationszentrum entsteht. Kulturinteressierte sollten schließlich nicht vergessen, das Ribe Kunstmuseum mit seiner einzigartigen Sammlung dänischer Kunst aus der Zeit zwischen



Bildschön: Ribe mit seiner Altstadt und dem Dom als Wahrzeichen.

1750 und 1950 zu besuchen. Wer Ribe auf spannende und zugleich komprimierte Art kennen lernen möchte, für den ist ein geführter Stadtrundgang genau das richtige. Verbringt man eine Nacht in Ribe, so kann man sich von Mai bis Oktober sogar einem besonders stimmungsvollen Nachtwächterrundgang anschließen. Informationen zu Ribe und all seinen Attraktionen gibt es im Internet unter visitribe.de oder visitribe.dk. Man erreicht bequem die Stadt von Niebüll über Tønder mit den direkten Zügen des **neg**-Kooperationspartners Arriva Tog.



Echt nordfriesisch – mit Luxemburger Wurzeln...

Die Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH ist eine Tochter der luxemburgischen Eisenbahn.

Zu 100% gehören die neg-Anteile der „Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois“ (CFL), die wiederum zu über 90% vom luxemburgischen sowie über historisch gewachsene Prozentbeteiligungen vom belgischen und französischen Staat kontrolliert wird.

Zum Luxemburger Engagement in Nordfriesland kam es, als der Vorgängerbetrieb der neg, die NVAG, 2003 zur Disposition stand. Seither ist der Niebüller Betrieb Teil der CFL-Gruppe. Und die zählt mit knapp 4.000 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern im europäischen Schienenverkehr. Für die Frachtverkehrssparte CFL Cargo sind europaweit mehr als 3.900 Güterwaggons unterwegs, im Personenverkehr werden jährlich über 20 Millionen Fahrgäste befördert.

Ein starker Partner also – und von dieser Stärke profitieren über die neg auch die Nordfriesen und ihre Urlaubsgäste.

neg

der schienenstrang

Das gemeinsame Magazin von **neg** Niebüll GmbH und W.D.R.

Neue Signale

Soundcheck für
die Sicherheit

IC Kurswagen

Neue Werkstatt

Ribe/DK
entdecken



magazin 2015